

Jahresbericht 2011

Leistung aus Leidenschaft



Geschäftsjahr 2011 im Überblick

	Geschäftsjahr 2011		Geschäftsjahr 2010	
	Verträge	Mio €	Verträge	Mio €
Vertriebsergebnisse				
Brutto neugeschäft ¹	100.227	4.264	106.061	3.492
Eingelöster Vertragsbestand	825.719	25.532	835.850	24.380
Jahresabschluss				
Bauspareinlagen gesamt		5.353		4.719
Baudarlehen gesamt		4.228		3.487
Fonds zur baupartechnischen Absicherung		161		142
Bilanzsumme		8.115		9.044
Jahresüberschuss		13		26
Dividende		242,0 %		123,0 %
Kennzahlen				
Return on Average Equity (vor Steuern)		14,7 %		18,3 %
Cost-Income-Ratio		57,6 %		31,0 %
Kernkapitalquote		11,1 %		8,3 %

¹ inklusive Erhöhungen

Inhalt

01 DEUTSCHE BANK BAUSPAR-AG	
Brief an die Aktionäre	4
02 AUFSICHTSRAT	
Bericht des Aufsichtsrats	6
03 JAHRESABSCHLUSS	
Lagebericht	8
Jahresbilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang	20
Bestätigungsvermerk	30
Bausparspezifische Kennzahlen	31
04 WEITERE INFORMATIONEN	
Zugehörigkeit zu Fachverbänden –	
Einlagensicherungssysteme – Vertrauensmann	41

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom Wohneigentum nur zu träumen, reicht immer mehr Deutschen offenbar nicht. Sie wollen kaufen oder bauen. Der Bausparkmarkt hat sich daher auch im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Zwei Hauptgründe sind dafür auszumachen: Zum einen hat die Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise viele Menschen verunsichert und zu einer Rückbesinnung auf reale Werte geführt. Zum anderen trauen sich angesichts einer soliden Konjunktur, niedriger Zinsen, moderater Immobilienpreise und stabiler Arbeitsmärkte mehr Menschen zu, Wohneigentum zu erwerben. Außerdem wurde aufgrund steigender Energiepreise vermehrt in Energieeffizienz investiert. Die wachsende Bedeutung des staatlich geförderten selbstgenutzten Wohneigentums für die Altersvorsorge war ein weiterer Erfolgsfaktor für die Investition in Immobilien.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich das Neugeschäft der Deutsche Bank Bauspar-AG sehr dynamisch und konnte am wachsenden Bausparkmarkt überproportional teilhaben. Wesentlicher Treiber für das wachsende Neugeschäft waren das außerkollektive Kreditgeschäft sowie die Wohn-Riester-Produkte.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG daher erneut ein sehr gutes Geschäftsergebnis erzielt. Insgesamt wurden im Jahr 2011 100.227 Verträge abgeschlossen. Und dies mit einer Bausparksumme von fast **4,3 Mrd. €**, was einem **Plus von 22%** zum Vorjahr 2010 entspricht. Die Qualität des Neugeschäfts und Vertragsbestandes konnte sich weiter verbessern. Positiv zu vermerken waren die höheren durchschnittlichen Bausparksummen, eine deutlich reduzierte Stornoquote sowie ein deutlich gesteigerter Spargeldeingang zum Vorjahr. Diese positiven Entwicklungen führen wir vor allem auf die konsequente Weiterentwicklung unseres Tarifangebots und den Vertrieb der Deutschen Bank zurück.

Neue Produkte ergänzten im Jahr 2011 unser Portfolio. Ab Januar 2011 wurde unsere Produktpalette um das OptimoBaudarlehen erweitert, das hohe Flexibilität mit Zinssicherheit verbindet. Mit der Einführung von FörderBausparen Plus im Mai 2011 wurde das bestehende Wohn-Riester-Produkt um eine Vorfinanzierung ergänzt.

Im Jahr 2011 wurde die Deutsche Bank Bauspar-AG wiederum von unabhängigen Medien ausgezeichnet. Im Juli 2011 wurden wir in einem großen Test des Magazins EURO AM SONNTAG zur **BESTEN BAUSPARKASSE DEUTSCHLANDS** gewählt. Unter dem Titel „Einer für alle, alle für einen“ hatte die Finanzzeitschrift einen großen Bausparkassen-Test veröffentlicht. 17 Bausparkassen wurden in puncto **Beratung, Konditionen und Service** getestet. Das Ergebnis: „Die Deutsche Bank Bauspar ist Deutschlands beste Bausparkasse“, so EURO AM SONNTAG. Ein Nachweis, der die herausragende Qualität unserer Produkte bewies. Aber nicht nur unserer Produkte. Da in der Gesamtwertung des Tests auch besonders die hervorragende Beratungsqualität in den Filialen der Deutschen Bank berücksichtigt wurde, war dies wiederum ein Gütesiegel für die erstklassige Kundenberatung, die von den Vertriebskollegen in der Deutschen Bank geleistet wurde.

Auch 2012 werden steigende Inflationsängste und Sorgen über die Staatsschulden- und Finanzkrise dazu führen, dass Kunden bei ihren Anlageentscheidungen deutlich mehr Wert auf Sicherheit legen und dass der Wunsch zunimmt, Geld in Sachwerten, wie Immobilien anzulegen. Hinzu kommt das anhaltend niedrige Zinsniveau für Baufinanzierungen. Wir schauen daher 2012 optimistisch in die Zukunft. Der geschäftliche Schwerpunkt wird weiterhin im Finanzierungsbereich liegen. Im Jahr 2012 werden die bestehenden Produkte um das OptimoBaudarlehen Forward zur Sicherung der Zinsen für Anschlussfinanzierungen erweitert. Weiterhin werden wir ein Modernisierer-Darlehen einführen, um an dem wachsenden Markt für Modernisierung, Renovierung und Energiesparen zu partizipieren.

Wir werden unseren Kunden somit auch 2012 attraktive Finanzierungslösungen für die eigene Immobilie bieten.



Michael Hoffelder



Thomas Terhaar

Vorstand der Deutsche Bank Bauspar-AG
Frankfurt am Main, im März 2012

Bericht des Aufsichtsrats der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat mit der wirtschaftlichen, geschäftlichen und strukturellen Entwicklung der Bank befasst. Die vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziele, Planungen und die strategische Ausrichtung der Bank wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei wichtigen Angelegenheiten beratend begleitet und hat seine Geschäftsführung überwacht und kontrolliert. Dazu hat der Vorstand den Aufsichtsrat insbesondere durch regelmäßige und zeitnahe schriftliche Berichte über die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtet. Aktuelle Sonderthemen sowie anstehende Entscheidungen wurden außerdem in turnusmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem im zurückliegenden Jahr im Rahmen eines schriftlichen Beschlussverfahrens mit verschiedenen Vorstandsangelegenheiten.

Sitzungen des Aufsichtsrats / Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2011 haben insgesamt zwei Sitzungen des Aufsichtsrats (April und Dezember 2011) stattgefunden.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im April wurde insbesondere die geschäftliche Entwicklung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2010 anhand der relevanten Daten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 eingehend dargestellt und erörtert. Der Jahresabschluss 2010 wurde gebilligt und war damit festgestellt. Die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2011 wurden verabschiedet. Ferner hat der Vorstand den Vertriebsbericht erörtert und hat die Vertriebschwerpunkte für 2011 vorgestellt und diese mit dem Aufsichtsrat beraten. Außerdem wurde die Geschäfts- und Risikostrategie 2011 gemäß den Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) durch den Vorstand ausführlich und eingehend erörtert.

Die Sitzung des Aufsichtsrats vom Dezember 2011 war – neben der Beschlussfassung zu einer Vorstandspersonalie – geprägt von einer Berichterstattung zur geschäftlichen Entwicklung (inkl. Hochrechnung) der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011. Daneben wurde der Aufsichtsrat über die Planung für die Jahre 2012 bis 2016 informiert und hat diese mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat ferner über den Stand der Kooperation mit der BHW.

Der Präsidialausschuss befasste sich im zurückliegenden Jahr in einem schriftlichen Umlaufverfahren mit der Erteilung der Zustimmung zu vorlagepflichtigen Engagements.

Jahresabschluss

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Besprechung des Jahresabschlusses in der heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesend und haben über die Durchführung und das wesentliche Ergebnis ihrer Jahresabschlussprüfung berichtet sowie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns 2011 selbst geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft, von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und stimmt diesen zu.

Für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, den 28. März 2012

Der Aufsichtsrat



Frank Strauß
Vorsitzender

Lagebericht 2011 der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG wiederum ein gutes Geschäftsergebnis erzielt. Die Geschäftsentwicklung in 2011 ist geprägt durch den Wandel unseres Geschäftsmodells hin zu einer Anlage der freien Liquidität im Kundenkreditgeschäft und in geringerem Umfang in Wertpapieren.

Mit 31,0 Mio € liegt der Gewinn vor Ertragsteuern leicht unter dem Vorjahresbetrag von 32,8 Mio €. Der Jahresüberschuss ist mit 12,6 Mio € (Vorjahr 26,4 Mio €) um 13,8 Mio € deutlich unter dem Vorjahresergebnis geblieben. Dies resultiert insbesondere aus der gestiegenen Dotierung des bauspartechnischen Fonds (5,7 Mio €) sowie der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 10 Mio €. Die wesentlichen Ergebniskomponenten haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2011	2010	Ergebnisveränderung	
				%
Zinsüberschuss	82.330	113.347	- 31.017	- 27,4
Provisionsüberschuss	- 13.755	5.347	- 19.102	>- 100
Verwaltungsaufwendungen	39.528	36.826	- 2.702	7,3
Einstellung in den Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	19.015	13.329	- 5.686	42,7
Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	0	- 10.000	n.a.
Netto-Risikovorsorge	31.408	- 36.911	+68.319	>100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.872	1.525	+347	22,8
Außerordentliches Ergebnis	- 2.305	- 322	- 1.983	>- 100
Gewinn vor Steuern	30.989	32.815	- 1.826	- 5,6
Jahresüberschuss	12.584	26.398	- 13.814	- 52,3

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,4 % zurückgegangen, was aus dem deutlich reduzierten Wertpapierbestand und der vorübergehenden Anlage der freien Liquidität im Interbankengeschäft resultiert. Die freien Mittel konnten erst im Jahresverlauf in höher verzinsliches Kundenkreditgeschäft umgewandelt werden. Zugleich haben wir die Struktur unserer Termingeldaufnahmen und -anlagen optimiert.

Der Rückgang des Provisionsüberschusses resultiert aus einem gestiegenen Neugeschäft, welches sehr stark von höher provisionierten Finanziererverträgen gekennzeichnet ist. Diese Neugeschäftsstruktur führte zu einem negativen Provisionsergebnis aus Abschlussstätigkeit. Die hohe Qualität des Neugeschäfts der vergangenen Jahre führte weiterhin zu Qualitätsbonuszahlungen, welche über unseren Erwartungen lagen. Für das gestiegene außerkollektive Kreditgeschäft wurden deutlich höhere Provisionen für die Vermittlung und Bearbeitung gezahlt.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr um 7,3 % gestiegen und betragen nun 39,5 Mio €. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen regulatorischen Kosten (u.a. Bankenabgabe) sowie die höheren Kosten für Produkteinführungen und die Schaffung der Voraussetzungen für Pfandbriefemissionen über die Deutsche Bank AG.

Aufgrund des Wachstums der Bauspareinlagen wurden dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA) 19,0 Mio € zugeführt, um die gesetzlich vorgesehene minimale Dotierung in Höhe von 3 % der Bauspareinlagen weiter aufrechtzuerhalten.

Die Netto-Risikovorsorge ist nach -37,0 Mio € in diesem Jahr mit 31,4 Mio € positiv. Im Vorjahr haben wir alle schwebenden Lasten aus unseren Wertpapieren gehoben. In diesem Jahr wurden die Anteile an Investmentfonds teilweise veräußert. Hierbei konnten wir Kursgewinne von 37,3 Mio € erzielen. Die Netto-Zuführung im Kundenkreditgeschäft ist auf 6,4 Mio € gestiegen. Kursgewinne wurden u.a. dazu genutzt, den Fonds für all-

gemeine Bankrisiken nach § 340g HGB mit 10 Mio€ zu dotieren. Damit haben wir zusammen mit dem FbTA 29,0 Mio€ den Reserven zugeführt.

Die Außerordentlichen Aufwendungen von 2,3 Mio€ resultieren im Wesentlichen aus der in 2011 vorgenommenen Dotierung der Pensionsrückstellung in Höhe des noch aus 2010 verbliebenen BilMoG-Umstellungseffektes. In 2011 wurde entschieden, den noch ausstehenden Betrag vollständig den Pensionsrückstellungen zuzuführen.

Die Bilanzsumme der Deutsche Bank Bauspar-AG beträgt zum 31.12.2011 8.115 Mio€ gegenüber 9.044 Mio€ zum 31.12.2010. Dies entspricht einem Rückgang um 929 Mio€ bzw. 10,3%.

Wir verzeichneten kräftige Zuwächse in den Kundengeschäftspositionen. Über eine gleichzeitige Optimierung des Interbankengeschäfts konnten wir dennoch die Bilanzsumme reduzieren. Im Rahmen dieser Optimierung haben wir auch einen Teil der Anteile an Investmentfonds verkauft.

Die Volumina im Bereich Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sind um 751 Mio€ auf 3.651 Mio€ angestiegen. Die Bauspareinlagen sind im Geschäftsjahr um 635 Mio€ (im Vorjahr 444 Mio€) auf 5.361 Mio€ (vor Kürzung der Sonderzinsen) gewachsen. Somit konnte das Wachstum im Kreditgeschäft weitestgehend durch neue Kundeneinlagen refinanziert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben wir um 1,6 Mrd€ reduziert. Forderungen an Kreditinstitute sowie die Anteile an Investmentfonds konnten wir im Gegenzug um 1,7 Mrd€ reduzieren.

Die gute Geschäftsentwicklung der Deutsche Bank Bauspar-AG hat sich unterschiedlich in der Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren niedergeschlagen:

in %	2011	2010
Return on Average Equity ¹	14,7	18,3
Cost-Income-Ratio	57,6	31,0
Kernkapitalquote ²	11,1	8,3

¹ Gewinn vor EE-Steuern und a.o. Ergebnis bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital ohne Ausschüttungen (Anfangs- und Endbestand hälftig berücksichtigt)

² Bezogen auf Risikoaktiva und Kernkapital nach Feststellung des Jahresabschlusses

Aufgrund der in 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung (70 Mio€) erhöht sich das durchschnittliche Eigenkapital; dadurch sinkt der Return on Average Equity. Aufgrund des Rückgangs des Zins- und Provisionsüberschusses bei gleichzeitiger Erhöhung des Verwaltungsaufwandes hat sich die Cost-Income-Ratio erheblich verschlechtert. Trotz der gestiegenen Risikoaktiva erhöht sich aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung die Kernkapitalquote. Wir haben hier einen Wert erzielt, der deutlich über den Mindestanforderungen liegt.

Entwicklung der Baudarlehen

Der Baudarlehensbestand vor Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

	2011	2011	2010	2010
	Mio €	Anteil in %	Mio €	Anteil in %
Bauspardarlehen	584,3	13,8	594,4	17,0
Zwischenfinanzierungen	3,4	0,1	3,0	0,1
Vorfinanzierungen	3.648,2	86,1	2.897,0	82,9
Summe	4.235,9	100,0	3.494,4	100,0

Die Bauspareinlagen sind um 634,8 Mio€ bzw. 43,0 % auf 5.361 Mio€ (vor Kürzung der Sonderzinsen) gestiegen. Bei den Bauspardarlehen war im Geschäftsjahr ein Rückgang von 10,1 Mio€ bzw. 1,7 % zu verzeichnen. Dementsprechend beträgt der bilanzielle Anlegungsgrad (Bauspardarlehen im Verhältnis zu den Bauspareinlagen ohne Berücksichtigung der Kürzung Sonderzinsverbindlichkeiten) 10,9 % nach 12,6 % im Vorjahr. Zurückzuführen ist der Rückgang der Bauspardarlehen insbesondere auf die zinsbedingt rückläufige Nachfrage nach Bauspardarlehen in dem alten Tarifmodell (v.a. Bauspar-„Tarif A“). Im Geschäftsjahr ist der Bestand um 66,1 Mio€ zurückgegangen, wohingegen die Nachfrage nach Bauspardarlehen in den Tarifen C und Optimo um 52,8 Mio€ bzw. 3,2 Mio€ gestiegen ist. Die Darlehensverzichtsquote (Darlehensverzichte im Verhältnis zu den Zuteilungsannahmen) nach der Bausparsumme hat sich mit 69,3 % (Vorjahr 58,4 %) um 10,9 Prozentpunkte erhöht.

Die Volumina der Vorfinanzierungskredite liegen um 751,2 Mio€ bzw. 25,9 % über dem Vorjahresstand. Das Wachstum ist auf unsere neuen Produkte OptimoBaudarlehen und FörderBausparen Plus zurückzuführen.

Bausparneugeschäft

Die Entwicklung des Bausparmarktes im Jahr 2011 war positiv und von Wachstum gekennzeichnet. Nachdem das Brutto-Neugeschäft in der Branche in 2010 ein Wachstum von knapp 11 % verzeichnen konnte, konnte in 2011 eine weitere Steigerung von 6 % erzielt werden.

An diesem Wachstum konnte die Deutsche Bank Bauspar-AG aufgrund der Fokussierung unseres Hauptvertriebspartners auf Bausparprodukte und die Produktneuentwicklungen mit einer Steigerung von 22 % überproportional partizipieren.

2011 war für uns das Geschäftsjahr mit dem dritthöchsten Neugeschäftsvolumen. Aufgrund des profitablen Produktmixes erzielten wir das Neugeschäft mit dem höchsten Barwert seit Bestehen unserer Gesellschaft.

Unsere in den Vorjahren neu entwickelten Produkte FlexBausparen für Renditesparer, OptimoBausparen für Finanziererkunden und FörderBausparen für Wohn-Riester-Kunden wurden auch im Jahr 2011 vertrieben. Für Sofortfinanzierer bieten wir neu das OptimoBaudarlehen und das FörderBausparen Plus an.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 97.457 Bausparverträge (Vorjahr: 103.761) über eine Bausparsumme von 4.264 Mio€ (Vorjahr: 3.492 Mio€) neu abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang von 6,1 % nach der Stückzahl und einer Steigerung von 22,1 % nach der Bausparsumme. Über die Deutsche Bank AG und die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG wurden 95,2 % (im Vorjahr: 93,3 %) des Brutto-Neugeschäfts zugeführt. Das restliche Neugeschäft wurde von der Konzerngesellschaft norisbank sowie von den Kooperati-

onspartnern Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Bonnfinanz Aktiengesellschaft und Nürnberger Versicherungsgruppe vermittelt.

Eingelöst wurden im Jahr 2011 89.077 Verträge (Vorjahr: 100.238) über eine Bausparsumme von 3.753 Mio€ (Vorjahr: 3.324 Mio€). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von 11,1 % in der Stückzahl und ein Anstieg von 12,9 % in der Summe. Bei den anderen privaten Bausparkassen ist das eingelöste Neugeschäft nach der Bausparsumme im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 % gestiegen. Somit ist die Entwicklung bei der Deutsche Bank Bauspar-AG in einem positiven Marktumfeld um über 3 % positiver verlaufen als bei den anderen privaten Bausparkassen. Infolgedessen hat sich im Gesamtmarkt unser Marktanteil auf 3,7 % (Vorjahr 3,6 %) erhöht.

20.883 im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossene Verträge mit einer Bausparsumme von 877 Mio€ (Vorjahr 609 Mio€) waren zum Bilanzstichtag noch nicht eingelöst.

Bedingt durch die Fokussierung auf das Finanzierergeschäft erhöhte sich der Anteil der Tarifvarianten mit niedrigen Spar- und Darlehenszinsen (Finanzierervarianten) am eingelösten Neugeschäft auf 83 % (Vorjahr: 65,1 %). Knapp ein Viertel des gesamten Neugeschäftes entfiel auf Verträge, die mit außerkollektiven Krediten unterlegt sind. Weitere 14 % entfallen auf Verträge, die für Darlehen bei unserem Hauptvertriebspartner als Tilgungsersatzmittel dienen. Dadurch erhöhte sich auch die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 27 % auf 42.136 € (Vorjahr: 33.159 €).

Der gesamte Spargeldeingang konnte um 16,7 % gesteigert werden und belief sich auf 1.431 Mio€ (Vorjahr: 1.227 Mio€).

Im Jahr 2011 hat sich die Stornoquote (stornierte Bausparverträge im Verhältnis zum Bruttoneugeschäft) nach der Bausparsumme auf 1,8 % gegenüber 5,1 % im Vorjahr deutlich reduziert.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass wir in einem wachsenden Bausparmarkt, an dessen Wachstum wir überproportional teilhaben sowie die Qualität des Neugeschäfts und Vertragsbestandes weiter verbessern konnten. Die verschiedenen Kennzahlen haben sich unterschiedlich entwickelt. Positiv zu vermerken sind die höheren durchschnittlichen Bausparsummen, eine deutlich reduzierte Stornoquote sowie ein deutlich gesteigerter Spargeldeingang. Diese positiven Entwicklungen führen wir vor allem auf die konsequente Weiterentwicklung unseres Tarifangebots und unser qualitätsorientiertes Provisionssystem zurück.

Bausparvertragsbestand

Ende des Geschäftsjahres 2011 verwalteten wir 825.719 (Vorjahr: 835.850) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 25,5 Mrd€ (Vorjahr 24,4 Mrd€). Damit lag der eingelöste Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 1,2 % unter und nach der Bausparsumme um 4,7 % über dem Vorjahresstand. 52.284 Verträge (- 5,3 %) mit einer Bausparsumme von 2,1 Mrd€ (-3,4 %) waren zum Bilanzstichtag zugeteilt.

Spar- und Tilgungsaufkommen

Die Sparbeträge einschließlich der gutgeschriebenen Wohnungsbauprämien und Arbeitnehmersparzulagen sind um 17,0 % auf 1.381 Mio€ (Vorjahr: 1.180 Mio€) gestiegen. Die Tilgungen betragen 158 Mio€ nach 166 Mio€ im Vorjahr. Die gutgeschriebenen Zinsen beliefen sich einschließlich der Sonderzinsen auf 118 Mio€ gegenüber 110 Mio€ im Vorjahr.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse konnten 1.663 Mio€ (Vorjahr: 1.455 Mio€) zugeführt werden. Entnommen wurden ihr 999 Mio€ (Vorjahr: 1.010 Mio€). Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 4.942 Mio€ gegenüber dem Vorjahr (4.278 Mio€) um 15,5 % gestiegen.

Zuteilung

Im Berichtszeitraum wurden 33.725 Verträge mit einer Bausparsumme von 874 Mio€ (Vorjahr 1.017 Mio€) zugeteilt. Bei 569 Verträgen mit einer Bausparsumme von 21 Mio€ wurde die Zuteilung durch die Bausparer widerrufen. Darlehensverzichte für zugeteilte Verträge wurden in 26.491 Fällen mit 606 Mio€ Bausparsumme ausgesprochen.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt haben wir 118 männliche und 127 weibliche, insgesamt 245 Mitarbeiter beschäftigt. Damit reduzierte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 2 Mitarbeiter.

An der erfolgreichen Entwicklung unserer Gesellschaft haben alle unsere Mitarbeiter, die Mitarbeiter der Deutsche Bank AG, der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und aller verbundenen Unternehmen sowie die Mitarbeiter unserer Kooperationspartner hohen Anteil. Ihnen allen gilt unser Dank. Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ein besonderer Dank dem Betriebsrat.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die DB Capital Markets (Deutschland) GmbH besitzt die Mehrheit der Aktien unserer Gesellschaft. Sie wird ebenso wie unsere Gesellschaft in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die Geschäftsbeziehungen zur Deutsche Bank AG, zur Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und zu den ihr verbundenen Unternehmen erstrecken sich auf verschiedene Geschäftsvorfälle, die im Bericht nach § 312 Aktiengesetz dargestellt sind. Der Bericht schließt ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei jedem Rechtsgeschäft nach den Umständen, die uns jeweils zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen oder sonstige Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse eines verbundenen Unternehmens sind im Berichtszeitraum nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement

Ziel der Gesamtbanksteuerung ist die nachhaltige Optimierung der Ertragsausschöpfung im definierten Marktumfeld unter Einhaltung jährlich vorgegebener Risiko-Ertrags-Relationen und Beschaffung des dazu notwendigen Eigenkapitals. Das Risikomanagement gemäß den MaRisk ist damit integraler Bestandteil des Prozesses der Gesamtbanksteuerung.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG erfasst und bewertet innerhalb des Prozesses Gesamtbanksteuerung systematisch externe und interne Risiken. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt.

Im Gesamtrisikoprofil haben wir folgende Risiken als besonders relevant identifiziert: Zinsänderungsrisiko, Adressenausfallrisiko für Kundenkredite, Adressenausfallrisiko für Wertpapiere, Operationelles Risiko, Strategisches Risiko, Liquiditätsrisiko und kollektives Schätzrisiko.

Die Risikotragfähigkeit der Deutsche Bank Bauspar-AG insgesamt wird aus einer Gegenüberstellung des nach Abzug eines jährlich festgesetzten Minderungsbetrages für das kollektive Schätzrisiko verbleibenden Risiko-deckungsbudgets und der Risikokapitalallokation aus den Risikopositionen Zinsänderungsrisiko, Adressenausfallrisiko für Kundenkredite und Wertpapiere sowie operationelles Risiko ermittelt.

Die Risikokapitalallokation bestimmt sich bei den Zinsänderungsrisiken, den Adressenausfallrisiken für Kundenkredite und Wertpapiere sowie den Operationellen Risiken anhand des Value-at-Risk.

Das kollektive Schätzrisiko wird über GuV-Szenariorechnungen als Abweichung zwischen worst case und real case ermittelt. Die Absicherung des Liquiditätsrisikos erfolgt kurzfristig durch Kreditlinien und langfristig durch den Fonds zur baupartechnischen Absicherung und weitere stille Reserven aus den Investmentfondsanteilen. Das Strategische Risiko (Neugeschäftsrisiko) wird bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit nicht berücksichtigt.

Als Risikodeckungsbudget werden das primäre Risikodeckungspotenzial aus dem barwertigen Übergewinn der folgenden fünf Geschäftsjahre und Teile aus den stillen Reserven (sekundäres Risikodeckungspotential) herangezogen. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgen für das folgende Geschäftsjahr die Definition des Minderungsbetrages sowie die Limitierung für die Risikopositionen Zinsänderungsrisiko, Adressenausfallrisiko für Kundenkredite und Wertpapiere sowie operationelles Risiko. Die Prüfung der Einhaltung dieser Limite erfolgt unterjährig jeweils zum Monatsende.

Für jede Risikoposition werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung spezifische kurzfristige und langfristige Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Das Risiko der kontinuierlichen Neugeschäftsentwicklung (strategisches Risiko) steuern wir durch die bedarfsgerechte Produktentwicklung und das aktive Kundengruppen- und Beziehungsmanagement in unseren Vertriebswegen. Auf Basis laufend aktualisierter Simulationsrechnungen wird die Liquiditätsentwicklung des Bausparkollektivs mit dem Ziel der Zuverlässigkeit der Zuteilung gesteuert. Dieses Ziel wird zusätzlich durch die

maximale Dotierung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung mit 3 % der Bauspareinlagen sowie durch deutlich höhere, für diesen Zweck gebundene Reserven getragen.

Das Zinsänderungsrisiko im kollektiven und außerkollektiven Geschäft messen und steuern wir laufend im Rahmen eines Barwertkonzeptes auf Basis des Value-at-Risk.

Den Anforderungen an das Risikomanagement im Kreditbereich nach Basel II und den MaRisk entsprechen wir auf Grundlage unserer Kreditstrategie insbesondere durch umfassend optimierte Kreditbewilligungsprozesse in Verbindung mit einem Antragsscoring und dem monatlichen Bestandsscoring. Zusammen mit der standardisierten und maschinellen Ermittlung und Buchung pauschalierter Wertberichtigungen für den fast ausschließlich homogenen Teil des Kreditportfolios erreichen wir eine hohe Transparenz, durch die wir die Risikowentwicklung im gesamten Kreditportfolio in einem hohen Differenzierungsgrad frühzeitig erkennen. Das ver setzt uns in die Lage, Maßnahmen zur Risikosteuerung proaktiv und fokussiert zu ergreifen.

Adressausfallrisiken aus den Wertpapieren innerhalb unserer Investmentfondanteile werden von uns regelmäßig überwacht und unter Stress-Szenarien bewertet. Zum 31.12.2011 befanden sich in unseren Investmentfondanteilen nominal noch 34 Mio€ Griechische Staatsanleihen mit einem Marktwert von 8 Mio€. Andere europäische Staatsanleihen waren nicht enthalten.

Zur Steuerung der operationellen Risiken sind wir in das Incident-Reporting-System des Deutsche Bank Konzerns integriert, durch das alle relevanten Ereignisse laufend aufgezeichnet werden. Die Risiken aller laufenden Projekte werden auf Basis eines monatlichen Reportings zentral überwacht.

Ausblick auf das Jahr 2012

Im Jahr 2012 wollen wir unsere Strategie des profitablen Wachstums fortsetzen. Unsere Vertriebsleistung wollen wir sowohl im Bausparen als auch insbesondere im Baufinanzierungsgeschäft durch die wertschöpfungsorientierte Weiterentwicklung unseres Produktportfolios, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit unserem Hauptvertriebspartner DB PGK AG und die Entwicklung kunden- und vertriebsorientierter Finanzlösungen steigern.

Im Laufe des Jahres 2011 haben wir die Anlage freier Bauspareinlagen in Wertpapieren nochmals reduziert, um die frei werdende Liquidität in Kundenkreditgeschäft mit deutlich niedrigerem Risiko anzulegen. Aufgrund dieser Maßnahme und unserer konservativen Geldanlagepolitik sehen wir die Risiken aus der aktuellen Finanzmarktentwicklung für unsere geschäftliche Entwicklung als überschaubar an.

Die Kunden wenden sich weiterhin verstärkt sicherheitsorientierten Produkten wie Bausparen zu. Hier bestehen auch im Finanzierungsgeschäft nachhaltige Wachstumschancen. Bei den Baudarlehen gehen wir – gestützt auf entsprechende Stress-Szenarien – aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen von einem moderaten Anstieg der Ausfallraten aus.

Die Risiken für die Deutsche Bank Bauspar-AG liegen primär in der Zinsentwicklung. Deutlich fallende und dauerhaft tiefe Zinsen sind ein Risiko für die Entwicklung des Betriebsergebnisses, deutlich steigende und dauerhaft hohe Zinsen sind ein Risiko für die kollektive Liquidität.

Das Risiko eines dauerhaft geringeren Neugeschäfts haben wir mit der Einführung der Produkte FlexBausparen, OptimoBausparen und FörderBausparen bereits deutlich reduziert. Unsere Produkte sind auf die aktuellen Lösungsbedarfe der Kunden und auf die bedarfsgerechten Beratungsprozesse unseres Hauptvertriebspartner DB PGK AG ausgerichtet.

Eine weitere Steigerung unseres Neugeschäfts erwarten wir aus der fortgesetzten Ausweitung unseres Sofortfinanzierungsgeschäfts. Unser außerkollektives Kreditangebot mit den in 2011 eingeführten Produkten OptimoBaudarlehen und FörderBausparen Plus sowie einer höheren Flexibilität in der Preisgestaltung und bei den angebotenen Laufzeiten konnte einen deutlichen Neugeschäftszuwachs verzeichnen. In 2012 planen wir den Kundenbedarfen entsprechend unser Sofortfinanzierungsangebot um ein Forward-Darlehen sowie ein attraktives Modernisierungsdarlehen zu erweitern.

Bei der Refinanzierung dieser zusätzlichen Kreditvolumen sehen wir keine Risiken, da diese aus dem Wachstum der Einlagen und der bestehenden freien Liquidität refinanziert werden können. Zusätzlich könnten auch konzerninterne Refinanzierungen durchgeführt werden.

Im Zuge der weiteren Integration der Postbank Gruppe in den Deutsche Bank Konzern können sich weitere positive Impulse auch für das Geschäftsfeld Bausparen und Baufinanzierung ergeben. Hierzu befindet sich die Deutsche Bank Bauspar-AG derzeit in Kooperationsgesprächen mit der BHW Bausparkasse AG.

Das allgemeine Marktumfeld bleibt, soweit absehbar, in den kommenden Jahren 2012 und 2013 unverändert herausfordernd. Dennoch sehen wir die Rahmenbedingungen für das Bauspargeschäft weiterhin überwiegend positiv, mit Ausnahme des nach wie vor vergleichsweise niedrigen Zinsniveaus in seiner Bedeutung für die Vergabe von Bauspardarlehen in den Altтарifen. Die zu erwartende Entwicklung der Kapitalmärkte (Sicherheitsbedürfnis der Kunden), die wachsende Bedeutung der Immobilie und des Bausparens als Vorsorgeinstrument und die zunehmende Notwendigkeit zur Eigenkapitalbildung als Basis für die Finanzierung selbstgenutzten Wohneigentums lassen - trotz unsicherer Zukunftsaussichten - eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung erwarten.

Frankfurt am Main, 29. Februar 2012

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Michael Hoffelder



Thomas Terhaar

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

in €			31.12.2011	31.12.2010
1.	Forderungen an Kreditinstitute			
	a) andere Forderungen		2.892.636.515,48	3.703.022.559,47
	darunter:			
	täglich fällig € 104.324.132,84			(381.388.880,58)
2.	Forderungen an Kunden			
	a) Baudarlehen			
	aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	583.674.290,49		593.858.807,97
	ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.644.016.399,15		2.893.161.621,35
	darunter:	4.227.690.689,64		3.487.020.429,32
	durch Grundpfandrechte gesichert € 3.896.308.653,37			(3.336.807.393,34)
	b) andere Forderungen	17.427.254,29		33.691.138,96
			4.245.117.943,93	3.520.711.568,28
3.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		904.398.941,83	1.744.832.135,77
4.	Beteiligungen		1.186.298,30	1.186.298,30
5.	Anteile an verbundenen Unternehmen		6.256.668,14	6.256.668,14
6.	Immaterielle Anlagewerte		81.622,00	199.194,00
7.	Sachanlagen		1.003.558,07	931.951,07
8.	Sonstige Vermögensgegenstände		63.522.362,60	65.230.465,17
9.	Rechnungsabgrenzungsposten		310.167,59	257.582,94
10.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		107.607,98	1.453.829,59
	Summe der Aktiva		8.114.621.685,92	9.044.082.252,73

Passiva

in €			31.12.2011	31.12.2010
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
	b) andere Verbindlichkeiten		2.154.444.351,73	3.835.351.991,98
	darunter:			
	täglich fällig € 7.319.030,29			(3.869.355,92)
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
	a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen			
	aa) Bauspareinlagen	5.352.765.389,89		4.718.927.093,13
	darunter:			
	auf gekündigte Verträge € 41.053.515,06			(32.178.412,64)
	auf zugeteilte Verträge € 733.948.599,30			(721.665.665,18)
	b) andere Verbindlichkeiten			
	ba) täglich fällig	34.423.575,27		40.434.189,48
			5.387.188.965,16	4.759.361.282,61
3.	Sonstige Verbindlichkeiten		14.212.867,96	13.885.019,42
4.	Rechnungsabgrenzungsposten		6.577.365,16	7.517.683,65
5.	Rückstellungen			
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	424.444,01		0,00
	b) Steuerrückstellungen	4.449.874,93		224.676,03
	c) andere Rückstellungen	103.080.965,11		88.700.167,29
			107.955.284,05	88.924.843,32
6.	Fonds zur bauspartechnischen Absicherung		160.583.000,00	141.568.000,00
7.	Fonds für allgemeine Bankenrisiken		10.000.000,00	0,00
8.	Eigenkapital			
	a) gezeichnetes Kapital	5.200.000,00		5.200.000,00
	b) Kapitalrücklage	121.474.259,01		51.474.259,01
	c) Gewinnrücklagen			
	ca) andere Gewinnrücklagen	134.401.475,52		114.401.475,52
	d) Bilanzgewinn	12.584.117,33		26.397.697,22
			273.659.851,86	197.473.431,75
	Summe der Passiva		8.114.621.685,92	9.044.082.252,73
1.	Eventualverbindlichkeiten			
	a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		715.846,89	627.596,89
2.	Andere Verpflichtungen			
	a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		263.882.844,04	95.326.501,19

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011

Aufwendungen

in €			31.12.2011	31.12.2010
1.	Zinsaufwendungen			
	a) für Bauspareinlagen	121.566.983,49		113.461.868,47
	b) andere Zinsaufwendungen	124.312.554,51		89.931.593,88
			245.879.538,00	203.393.462,35
2.	Provisionsaufwendungen			
	a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	63.564.553,23		43.095.771,62
	b) andere Provisionsaufwendungen	16.034.390,63		7.344.425,10
			79.598.943,86	50.440.196,72
3.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	15.592.735,56		15.510.419,21
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.198.545,49		3.417.977,07
	darunter:			
	für Altersversorgung € 1.448.681,17		19.791.281,05	18.928.396,28
				(738.131,44)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen	19.260.742,86		17.160.110,70
			39.052.023,91	36.088.506,98
4.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		475.971,92	737.518,35
5.	Einstellung in den Fonds zur bauspartechnischen Absicherung		19.015.000,00	13.329.000,00
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		461.954,74	527.095,12
7.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	3.527.431,13
8.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	33.383.155,84
9.	Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		10.000.000,00	0,00
10.	Außerordentliche Aufwendungen		2.304.994,06	322.030,94
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18.405.426,78	6.417.511,24
12.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen		18.029,00	16.622,00
13.	Jahresüberschuss		12.584.117,33	26.397.697,22
	Summe der Aufwendungen		427.795.999,60	374.580.227,89

Erträge

in €				31.12.2011	31.12.2010
1.	Zinserträge aus				
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
	aa) Bauspardarlehen	24.473.117,48			25.046.576,62
	ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	143.311.122,39			129.101.921,77
	ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	98.998.771,26			36.374.394,51
			266.783.011,13		190.522.892,90
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00		28.600.803,84
				266.783.011,13	219.123.696,74
2.	Laufende Erträge aus				
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		60.795.042,90		97.103.847,19
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		631.284,59		512.814,76
				61.426.327,49	97.616.661,95
3.	Provisionserträge				
	a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		49.008.023,40		40.985.556,12
	b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		2.691.880,03		3.168.499,12
	c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		4.909.592,10		2.436.337,80
	d) andere Provisionserträge		9.234.991,82		9.196.845,42
				65.844.487,35	55.787.238,46
4.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.446.797,01	0,00
5.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			27.961.339,49	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge			2.334.037,13	2.052.372,65
7.	Außerordentliche Erträge			0,00	258,09
	Summe der Erträge			427.795.999,60	374.580.227,89
1.	Jahresüberschuss			12.584.117,33	26.397.697,22
2.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0,00
3.	Einstellung in die Gewinnrücklagen				
	d) in andere Gewinnrücklagen	0,00			
			0,00	0,00	0,00
	Bilanzgewinn			12.584.117,33	26.397.697,22

Anhang 2011 der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

A. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Deutsche Bank Bauspar-AG wurde gemäß § 340 ff. HGB unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Bausparkassengesetzes (BausparkG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt.

Von der Möglichkeit der weiteren Untergliederung gemäß § 265 Abs. 5 HGB durch die Einfügung eines zusätzlichen Postens (Fonds zur bauspartechnischen Absicherung) in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Die Änderungen des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr berücksichtigt.

B. Allgemeine Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze des § 252 ff. HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften des § 340e ff. HGB beachtet. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus homogenen Kundenkreditforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge pauschalierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt wurden.

Offene und besicherte Kundenkreditforderungen werden abgeschrieben, wenn sie 840 Tage rückständig sind. Offene und unbesicherte Kundenkreditforderungen werden bereits abgeschrieben, wenn sie 270 Tage rückständig sind.

Für das nicht homogene Kundenkreditportfolio waren keine Einzelwertberichtigungen erforderlich. Auf die Bildung einer Pauschalwertberichtigung für nicht homogene Kredite wurde wegen Geringfügigkeit verzichtet.

Bearbeitungsgebühren für Bauspardarlehen sowie Disagioträge aus ausgezahlten Baudarlehen wurden passivisch abgegrenzt.

Der **Wertpapier-Spezialfonds** wurde auf Basis des Durchschnitts aller erworbenen Tranchen mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die als **Sachanlagen** ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden im Rahmen der steuerlichen Vorschriften des § 6 Abs. 2a EStG i. V. m. Richtlinie 6.13 Abs. 2 EStR bewertet.

Die **Vermögensgegenstände**, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, das sogenannte Planvermögen, werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB mit den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden, ist der Saldo als separater Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen. Ein passivischer Überhang wird weiterhin unter den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, die **anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

In den Bauspareinlagen sind Zinskomponenten enthalten, die von den Kunden gemäß den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge wahlweise genutzt werden können (Sonderzinsguthaben). Diese Zinsverpflichtungen wurden in dem Umfang gekürzt, der nach den bisherigen Erfahrungen aufgrund der Entscheidung der Kunden künftig nicht in Anspruch genommen wird. Damit sind die künftigen Zinsverpflichtungen in angemessenem Umfang passiviert.

Der aufgrund § 37 KStG (in der Fassung des SEStEG) zu aktivierende aufgezinste Barwert des Körperschaftsteuerguthabens wird mit Hilfe eines Diskontierungszinssatzes von 4,06 % ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden am 31. Dezember 2011 nach den aktuellen handelsrechtlichen Kriterien mit den Erfüllungsbeträgen gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet sowie mit dem nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten und veröffentlichten Zinssatz abgezinst. Hierbei werden die Pensionsrückstellungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, ermittelt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Der Umstellungseffekt belief sich zum 31. Dezember 2010 auf insgesamt 2.510 T€. Hierbei hat die Deutsche Bank Bauspar-AG bei der BilMoG-Einführung das Wahlrecht genutzt, den Umstellungseffekt über bis zu 15 Jahresraten zu verteilen, und hat die mindestens erforderlichen 1/15 des Bewertungsunterschiedes als Aufwand erfasst. In 2011 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG neu entschieden, den noch ausstehenden Dotierungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen vollständig zuzuführen.

Zur Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus Pensionen und Altersteilzeit wurden Anteile an Spezialfonds bzw. Publikumsfonds erworben. In 2009 wurden Teile der Spezialfonds in ein verbundenes Unternehmen (Benefit Trust GmbH) eingebracht. Die Wertpapiere werden treuhänderisch verwahrt bzw. sind verpfändet und somit dem Zugriff der Deutsche Bank Bauspar-AG entzogen.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Erfüllungsbeträge gebildet.

Zusätzlich wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, einen **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB zu bilden.

Fremdwährungsaktiva und -passiva bestanden am Bilanzstichtag und während des Geschäftsjahres nicht.

Latente Steuern werden im Rahmen der Gesamtdifferenzenbetrachtung betrachtet (Nettoausweis). Der Saldo der aktiven latenten Steuern i.H.v. 2.662 T€ wird nicht aktiviert (keine Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB). Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,925 % (Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag 5,5 % von 15 % Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer 16,1 % bei Anwendung des gewerbesteuerlichen Hebesatzes von 460 % der Stadt Frankfurt am Main) unterstellt.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

1. Aktiva

In den **anderen Forderungen an Kreditinstitute** sind im Wesentlichen die täglich fälligen Bankguthaben sowie Termingeldanlagen ausgewiesen.

Die Zins- und Tilgungsrückstände zu den als **Forderungen an Kunden** ausgewiesenen Baudarlehen belaufen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 1.812 T€ (Vorjahr 1.924 T€).

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen setzen sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nach Kreditarten wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	7.625	9.517
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	255.676	85.148
Gesamt	263.301	94.665

Bei den unter **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich nach den Vorschriften des Investmentgesetzes um nicht börsennotierte Investmentfondsanteile an einem Wertpapier-Spezialfonds.

In den Wertpapieren enthaltene, nicht realisierte stille Reserven nach § 10 Abs. 4a i. V. m. § 10 Abs. 4c KWG (Neubewertungsreserven) wurden in Höhe von 28.981 T€ als Ergänzungskapital dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Im Bilanzposten **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist der Anteil von 49 %, den die Deutsche Bank Bauspar-AG an der Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden, Berlin, hält, ausgewiesen. Die Vertriebsgesellschaft zeigt per 31.12.2010 ein Eigenkapital von 1.941 T€ und weist ein Ergebnis von 1.281 T€ aus.

Die immateriellen Anlagewerte betreffen entgeltlich erworbene Lizenzen (Software).

Das Anlagevermögen der Deutsche Bank Bauspar-AG hat sich wie folgt entwickelt:

Anlagespiegel

in T€	Anschaffungs-	Zugänge/Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen (-Zuschreibungen)		Buchwert am	
	kosten	im	im	insgesamt	im		
	01.01.2011	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr	31.12.2011	31.12.2010
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.062.652	0	610.452	0	0	452.200	1.062.652
Beteiligungen	1.186	0	0	0	0	1.186	1.186
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.257	3.881 ¹	3.881 ¹	0	0	6.257	6.257
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.600	37	0	7.555	154	82	199
Sachanlagen							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.610	393	0	6.999	322	1.004	932
	1.085.305	4.311	614.333	14.554	476	460.729	1.071.226

¹ Einschließlich Übertrag FCP in Benefit Trust, Fair Value Adjustment und Netting w/BilMoG

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Durch die Änderung des § 37 KStG im Rahmen des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft („SEStEG“) wurde das bisherige System der ausschüttungsgebundenen Körperschaftsteuerminderung durch eine ratierte Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens ersetzt. Bei der Körperschaftsteuerfestsetzung wird die Auffassung vertreten, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen zum Fonds zur baupar-technischen Absicherung (siehe entsprechenden Bilanzposten) als öffentlich-rechtliche Verpflichtung auch mit steuerlicher Wirkung als Rückstellung passiviert werden müssen.

Der im vorherigen Geschäftsjahr unter dem Posten **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesene Betrag von 1.454 T€ aus der Verrechnung der zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen (1.395 T€) sowie der Verpflichtungen aus Altersteilzeit (58 T€) vorhandenen Vermögenspositionen mit den entsprechenden Verpflichtungen stellt im aktuellen Geschäftsjahr die Pensionsverpflichtungen betreffend eine Verpflichtung dar und wird daher unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Aus der Saldierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit mit den entsprechenden Vermögenspositionen ergibt sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 108 T€.

2. Passiva

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind die bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG aufgenommenen mittel- und langfristigen Termingelder über 2.105.000 T€ (jeweils ohne Zinsbegrenzungen) ausgewiesen.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** handelt es sich im Wesentlichen um Bauspareinlagen. Die unter den Bauspareinlagen ausgewiesenen Sonderzinsverbindlichkeiten wurden entsprechend der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gekürzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen mit 13.097 T€ die einbehaltene, an das Finanzamt abzuführende Zinsabschlagsteuer, mit 628 T€ Sonstige Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute und mit 233 T€ die Lohn- und Kirchensteuer für Dezember 2011.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten die Abgrenzung der Disagien in Höhe von 349 T€ und Gebühren in Höhe von 6.228 T€ auf Baudarlehen.

Die **Pensionsrückstellungen** enthalten den passivischen Saldo aus der Verrechnung der zur Sicherung der Pensionszahlung vorhandenen Vermögenspositionen mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 424 T€.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG bietet einem Teil ihrer Mitarbeiter Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren Pensionspläne genannt) an. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle Pensionspläne ist der 31. Dezember. Die Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die zum 31.12.2011 angewendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2011	01.01.2011
Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen		
Diskontierungszinssatz	4,99 %	5,06 %
Inflationsrate	2,00 %	2,00 %
Nominale Gehaltssteigerungsrate	3,10 %	3,00 %
Nominale Pensionssteigerungsrate	2,10 %	2,00 %
Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invaldisierung	Richttafeln Heubeck 2005 G	Richttafeln Heubeck 2005 G

Die Verpflichtung aus diesen Versorgungszusagen ist im Wesentlichen durch Deckungsvermögen unterlegt. Die folgende Tabelle stellt die Pensionsverpflichtung und den beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens sowie deren gegenseitige Verrechnung und die Überleitung zu den in der Bilanz erfassten Beträgen zum Ende des Jahres 2011 dar.

in T€	31.12.2011
Pensionsverpflichtung	19.129
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	18.705
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	16.270
Summe nicht realisierter Gewinne/Verluste (-) des Deckungsvermögens	2.435
Überdeckung/Unterdeckung (-) am Jahresende (Saldo)	-424
Noch nicht erfasster Bewertungsunterschied aufgrund Erstanwendung BilMoG (Aufwand/Ertrag (-))	0

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen Rückstellungen für Vermittlungsprovisionen in Höhe von 32.873 T€ sowie für Bonusverpflichtungen bei Darlehensverzicht bzw. Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht in Höhe von 53.827 T€ enthalten.

Für den **Fonds zur bauspartechnischen Absicherung** werden die einschlägigen Bestimmungen hinsichtlich seiner Berechnung und der erforderlichen Zuweisung beachtet. Der Fonds beläuft sich Ende 2011 mit 160.583 T€ auf 3,0 % der Bauspareinlagen. Dementsprechend wurden dem Fonds 19.015 T€ zugeführt. Von der Möglichkeit, die steuerliche Belastung früherer und laufender Dotierungen des Fonds durch einen pauschalen Abzug von 40 % auszugleichen, wurde im Hinblick auf die Passivierung des Fonds als Rückstellung für öffentlich-rechtliche Verpflichtungen kein Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, 10 Mio€ in den **Fonds für alle allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB einzustellen. Die Zuführung wird separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Das **Gezeichnete Kapital** in Höhe von 5,2 Mio€ ist voll eingezahlt und setzt sich zusammen aus 2.600.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2 €. Eigene Aktien hielt die Deutsche Bank Bauspar-AG im Berichtszeitraum und am Bilanzstichtag nicht. Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 121,5 Mio€.

Die Veränderung bei den **Kapital- und Gewinnrücklagen** ergibt sich aus einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage von 70 Mio€ und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen von 20 Mio€ aus dem im Vorjahr ausgewiesenen Bilanzgewinn.

3. Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus der auf Antrag von Bausparern eingegangenen Zwischenkreditgarantie („Just-in-Time-Vereinbarung“) für an Dritte abgetretene Bausparverträge (716 T€).

Andere Verpflichtungen bestehen aus bewilligten, jedoch noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen in Höhe von 7.625 T€, aus Zwischen- bzw. Vorfinanzierungskrediten von 255.676 T€ und aus „Just-in-Time-Vereinbarungen“ für nicht abgetretene Bausparverträge von 583 T€.

4. Aufgliederung von einzelnen Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Andere Forderungen an Kreditinstitute		
1) bis drei Monate	214.514	386.114
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	264.792	756.579
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	587.330	530.330
4) mehr als fünf Jahre	1.826.000	2.030.000
Insgesamt	2.892.636	3.703.023
Forderungen an Kunden		
1) bis drei Monate	72.243	90.430
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	95.377	119.306
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	961.305	453.268
4) mehr als fünf Jahre	3.116.193	2.857.707
Insgesamt	4.245.118	3.520.711
davon mit unbestimmter Laufzeit	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
1) bis drei Monate	19.882	8.764
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	84.282	116.719
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	629.000	850.000
4) mehr als fünf Jahre	1.413.962	2.856.000
Insgesamt	2.147.126	3.831.483

5. Aufgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute		
a) andere Forderungen	2.877.304	3.687.690
Forderungen an Kunden		
b) andere Forderungen	7	15
Sonstige Vermögensgegenstände	185	327
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
b) andere Verbindlichkeiten	2.154.375	3.835.352
Sonstige Verbindlichkeiten	628	1.384

II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011

Die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen enthalten einen Zinsertrag aus Abzinsung in Höhe von 593 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen hauptsächlich aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus die Altersvorsorgeverpflichtungen/Deckungsvermögen betreffenden Zinserträgen. Die sich aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs.2 Satz 2 HGB ergebenden Verrechnung von Aufwendungen (1.035 T€) und Erträgen (2.627 T€) führen in diesem Jahr zu einem Ertragsüberschuss von 1.592 T€ (davon Abzinsung 228 T€).

Der Zinsaufwand aus Vorruhestands- und Jubiläumsrückstellungen beträgt 51 T€ und wird unter den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ausgewiesen. Die **außerordentlichen Aufwendungen** resultieren aus der Umstellung der personalbezogenen Rückstellungen nach BilMoG. Im Berichtsjahr wurde der noch ausstehende Teil von 14/15 zugeführt (2.305 T€).

In dem Ergebnis sind **periodenfremde Aufwendungen und Erträge** in Höhe von 435 T€ (Mehrertrag) enthalten.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 30.989 T€. Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (18.405 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss von 12.584 T€.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, haben keine wesentliche Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft.

Zur Insolvenzsicherung der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden die hierfür erworbenen Anteile an Investmentfonds sowie Anteile an verbundenen Unternehmen an die berechtigten Mitarbeiter verpfändet bzw. befinden sich in Treuhänderverwahrung.

II. Angaben zu verbundenen Unternehmen

Das voll eingezahlte Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 5,2 Mio€ wird zu 90 % von der DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main, und zu 10 % von der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, gehalten.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt und kann bei der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, angefordert werden. Zu den Erläuterungen der im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Geschäftsbericht der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main. Die offenlegungspflichtigen Unterlagen werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Ein Teilkonzernabschluss musste von der DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main, nicht erstellt werden.

III. Weitere Angaben

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers gem. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die entsprechende Angabe im Konzernabschluss der DB AG diese Beträge mit einschließt.

Alle Geschäfte – auch mit nahestehenden Personen – wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

E. Zusammensetzung der Organe und Angaben zu den Organen

Aufsichtsrat:

Frank Strauß

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes
der Deutsche Postbank AG, Bonn

Dr. Michael Berendes

Stellvertretender Vorsitzender
Leiter Treasury der Deutsche Bank
Privat- und Geschäftskunden AG,
Frankfurt am Main

Peter Hahn

Selbstständiger Berater

Ulrich Christmann

Leiter Geschäftsbereich Privat-
kunden der Deutsche Bank
Privat- und Geschäftskunden AG,
Frankfurt am Main

Martina Schreiber¹

Mitarbeiterin der Deutsche Bank
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

Jürgen Schneider¹

Mitarbeiter der Deutsche Bank
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

¹ von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand:

Michael Hoffelder

Vorsitzender des Vorstandes der
Deutsche Bank Bauspar-AG,
Frankfurt am Main
Mitglied des Beirats des Deut-
schen Instituts für Altersvorsorge
GmbH, Frankfurt am Main

Thomas Terhaar

Mitglied des Vorstandes der
Deutsche Bank Bauspar-AG,
Frankfurt am Main

Aufwendungen für Organe und Organkredite

In 2011 beliefen sich die Bezüge für den Vorstand auf 955 T€ und für den Aufsichtsrat auf 13 T€. Für frühere Vorstandsmitglieder beliefen sich die Gesamtbezüge auf 383 T€ und die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf 5.110 T€. Baudarlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2011 in Höhe von 24 T€. Haftungsverhältnisse für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nicht eingegangen worden. Verpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen nicht.

F. Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt 2011 wurden von der Deutsche Bank Bauspar-AG beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen		Anzahl
Außertarifliche Angestellte	Männlich	68
	Weiblich	31
Tarifangestellte	Männlich	50
	Weiblich	96
Insgesamt		245

Per Jahresende erhöhte sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr von 239 auf 245.

G. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss 2011, der dem Bilanzgewinn entspricht, beträgt 12.584.117,33 €. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss komplett auszuschütten. Der gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag von 2.900 T€ ist in voller Höhe durch frei verfügbares Eigenkapital gedeckt.


Frankfurt am Main, den 29. Februar 2012

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Michael Hoffelder



Thomas Terhaar

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 29. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Wätke
Wirtschaftsprüfer



Liebermann
Wirtschaftsprüfer

Bewegung der Zuteilungsmasse im Berichtsjahr 2011

in T€		Insgesamt
A.	Zuführungen	
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss):	
	noch nicht ausgezahlte Beträge	4.278.344
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
1.	Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.380.930
2.	Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	158.181
3.	Zinsen auf Bauspareinlagen	Brutto 118.204
		ZAST 13.604
		Netto 104.600
4.	sonstige	
	a) Eigenmittel der Bausparkasse	0
	b) Fonds zur baupartechnischen Absicherung	19.015
Summe		5.941.070
B.	Entnahmen	
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
1.	Zuteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	514.753
	b) Bauspardarlehen	148.397
2.	Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zuteilte Bausparverträge	335.578
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres	4.942.342
Summe		5.941.070

Zugehörigkeit zu Fachverbänden – Einlagensicherungssysteme – Vertrauensmann

Zugehörigkeit zu Fachverbänden

Die Deutsche Bank Bauspar-AG
ist Mitglied der nachstehenden
Verbände:

Verband der
Privaten Bausparkassen e.V.,
Berlin

Europäische Bausparkassen-
vereinigung,
Brüssel

Deutscher Verband für Woh-
nungswesen, Städtebau und
Raumordnung e.V.,
Bonn

Institut für Städtebau,
Wohnungswirtschaft und
Bausparwesen
(Arnold-Knoblach-Institut) e.V.,
Berlin

Arbeitgeberverband
des privaten Bankgewerbes e.V.,
Köln

IIR
Deutsches Institut für
Interne Revision e.V.,
Frankfurt am Main

Einlagensicherungssysteme

Die Deutsche Bank Bauspar-AG
ist Mitglied der Entschädigungs-
einrichtung deutscher Banken
GmbH, Berlin.

Vertrauensmann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Dieter Pützhofer,
Krefeld

Impressum

Deutsche Bank Bauspar-AG
Niddagastr. 42
60489 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 910-50437
Fax: (069) 910-50555
E-Mail: online.presse@db.com
www.deutsche-bank-bauspar.de

Unser Leitbild.

Wir bieten den Kunden unserer
Vertriebspartner Finanzlösungen
mit einzigartigem Wert:

Sicher – Attraktiv – Flexibel

Unsere Identität.

Deutsche Bank Bauspar AG –
der Vertrauenspartner für sichere
Vermögensbildung und Altersvorsorge
mit Immobilien.

